

# Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>		11
<b>1</b>	<i>Einleitung</i>	13
1.1	Gegenstand und Fragestellung der Arbeit	13
1.2	Aufbau	16
1.3	Methodik	18
1.4	Textgrundlagen	21
	Exkurs (I): Textkritische Anmerkungen zu den <i>Sämtlichen Werken</i> und der <i>Kommentierten Ausgabe</i>	21
1.5	Zitierverfahren	23
1.6	Bestimmung der für die Untersuchung wesentlichen Begriffe	24
1.6.1	Poetik	24
1.6.2	Poetologie / Poetologische Dichtung	26
<b>2</b>	<i>Forschungsbericht</i>	28
2.1	Abriss der Rilke-Forschung	29
2.1.1	1. Phase: Religiöse Sinngebung und Hagiographie (1899-1939) Literarhistorische Einordnungen – Religiöse (Wernick) und mystische Deutungen – Ästhetizistische Deutung (Kaufmann, Mason)	29
2.1.2	2. Phase: Zweiter Weltkrieg und Restauration (1939-1960) Existenzielle Rilke-Deutung (Bollnow) – Psychologische Analyse (Simenauer)	32
2.1.3	3. Phase: Historische Distanz (1960-2003) Strukturanalyse und historisches Rilke-Verständnis (Fülleborn, Engel) – Poetologische Lesart (Höhler)	35
2.2	Literatur zu Rainer Maria Rilkes Frühwerk Die Vorarbeiten von Hünich bis Demetz – Untersuchungen der 3. Phase (seit 1960): Rolleston und Pagni, verschiedene Aufsätze – Die Pionierarbeiten zu einer Poetik des frühen Rilke von Heinz-Georg Kyritz und Anthony Stephens	40
<b>3</b>	<i>Grundzüge der Poetik und des dichterischen Selbstverständnisses Rainer Maria Rilkes (1884-1906)</i>	47
3.1	Erste Dichtungen (1884-1897)	47
3.1.1	Prolog: Rilkes Kindheits- und Jugendlit. (1884-1895)	47
3.1.1.1	Die Trösterin Kunst Poetische Anfänge – Dichtung als Trost und Befreiung: <i>Wenn auch einsam oft alleine...</i> (1894), <i>Trotzdem</i> (1895) – Arbeit als Arznei: <i>Und doch in den Tod</i> (1896)	47
3.1.1.2	Dichtung als Gefühls- und Erlebnisresonanz Rilkes Erstling: <i>Leben und Lieder</i> (1894) – Erlebnis und Leser: <i>Der Wanderer</i> (1893)	52

3.1.1.3	Dichtung als Brücke zwischen Leser und Natur	56
	Der Dichter als Vertrauter der Natur: <i>O könnt ich nicht singen und sagen - traun...</i> (1894), <i>Vergessen</i> (1895) – Dichter, Leser und die Sprache der Natur: <i>Die Sprache der Blumen</i> (undat.)	
	Historischer Vergleich (I): Der junge Rilke und die Romantik	60
3.1.1.4	Krise des frühen Dichtungsverständnisses	62
	Erschütterung der Harmonie von Dichter und Natur: <i>Am Meer</i> (1895) – <i>Waldesrauschen</i> (undat.)	
3.1.2	Aufbruch und Frage nach einem eigenen dichterischen Profil (1895-1897)	69
3.1.2.1	Das dichterische Stimmungsbild	69
	Rilkes zweiter Gedichtband: <i>Larenopfer</i> (1895) – Stimmung als Brücke zwischen Leser und Kunst – Das Stimmungsbild als Gemälde in Versen	
	Historischer Vergleich (II): Rilke, Liliencron und der literarische Impressionismus	75
	Exkurs (II): Das schaffende Schauen	77
3.1.2.2	Wendung nach Innen	80
	Rilkes dritter und vierter Gedichtband: <i>Traumgekrönt</i> (1896) und <i>Advent</i> (1897) – Traum und Weltverlorensein – <i>Wenn auch der Alltag in die Ohren...</i> (1896) – Tendenz zur Subjektivierung	
3.1.3	Zusammenfassung	88
3.1.4	Notizen zum dichterischen Selbstverständnis (I)	90
3.1.4.1	Der romantische Reimeschmied	90
	Sänger und neuer Tasso – Die Unversöhnlichkeit von Kunst und Arbeit: <i>Rückschau</i> (1895) – Der Künstler abseits zwischenmenschlicher Beziehungen	
	Exkurs (III): Der einsame Künstler	93
3.1.4.2	Der „Schloßpoet“	97
	Rilke und die Prager Literaturszene, <i>Wegwarten</i> (1896) – Der „Bund der wahrhaft Modernen“: <i>Ein milder Märzermorgen schien...</i> (1896) – Hofdichter und Adelsstand	
3.1.4.3	Apologie des Dichterberufs	108
	Der zur Kunst berufene Dichter: <i>Die Stunde kommt gar oft, wo du dich fragst...</i> (1894) – Kritik der Familie und Legitimation des Dichterberufs: <i>Aber lieber Herr...</i> , <i>Eine alte Geschichte</i> (beide 1896) – <i>Ewald Tragy</i> (undat.)	
3.2	Das Frühwerk (1897-1906)	116
3.2.1	Notizen zum dichterischen Selbstverständnis (II)	116
	München und Lou Andreas Salomé – Bruch mit der selbstverliebten Jugendpoesie: <i>Ich steh noch immer tastend an dem Tor...</i> (1897) – Emanzipation vom literarischen Umfeld: <i>Entfremden mußst du den Gepflogenheiten...</i> (1900)	
3.2.2	Voraussetzungen einer eigenen Poetik (1897/98)	123
3.2.2.1	Sprachskepsis	123
	Entfremdung von Sprache und Ding: <i>Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort...</i> (1897)	
	Historischer Vergleich (III): Rilke und Friedrich Nietzsche; Hugo von Hofmannsthal	126

3.2.2.2	Sprachmagie	130
	Alltagssprache und poetische Diktion: <i>Die ganze Sprache ist verbraucht... , Demnächst und Gestern</i> (beide 1897)	
	Historischer Vergleich (IV): Zur Trennung von alltäglichem und poetischem Wort	133
	Sprachmagie (Fortführung)	136
	Das Wunder an den Worten: <i>Die armen Worte, die im Alltag darben...</i> (1897)	
	Exkurs (IV): Zum Begriff Kindheit in Rilkes Poetik	139
	Sprachmagie (Fortführung)	142
	Der Dichter als Sprachmagier: <i>Das ist der Zauber: arme Worte finden...</i> (1897)	
3.2.3	Entwurf einer eigenen Poetik: Die Poetik des Vorwands (1898-1903)	145
3.2.3.1	Theoretische Grundlegung: Rilkes Vortrag <i>Moderne Lyrik</i> (1898)	145
	Kunst als Bestreben, durch Verständigung mit allen Dingen die eigenen Empfindungen zu gestalten: „Gefühlsoffenbarung[ ]“ – Die Dinge als Vorwand für die Seele des Künstlers: „Gefühlsstoff“ – Apologie der Dichtung: „Gefühlsfeld“ – Transzendenz des Wortes: Der sprachliche Vorwand – Das dichterische Wort als sprachliches Bild: < <i>Aufzeichnungen über Kunst</i> > (1898) – Des Dichters Auftrag: Bilder für Gefühle finden	
3.2.3.2	Poetische Emergenz: <i>Mir zur Feier</i> (1899) und <i>Das Buch der Bilder</i> (1902)	157
	<i>Mir zur Feier</i> : Seelenlandschaften und Daseinsbejahung – Das Verhältnis von Dichter und Natur: Ganzheit – <i>Das Buch der Bilder</i> : Konzentration auf das Einzelding	
3.2.3.3	Grenzen der Poetik des Vorwands: <i>Worpswede</i> (1903)	163
	Das veränderte Verhältnis von Dichter und Natur: Weite und Teilnahmslosigkeit – Bruch mit dem ganzheitlichen Weltbild	
	Historischer Vergleich (V): Rilke, der französische Symbolismus und Stefan George; Hugo von Hofmannsthal	168
3.2.4	Zusammenfassung	178
3.2.5	Entfaltung der Poetik des Frühwerks: <i>Das Stunden-Buch</i> (1905)	180
3.2.5.1	Ästhetische Theologie	183
	Das Motiv des Bauens an Gott: <i>Wir dürfen dich nicht eigenbändig malen... , Du, Nachbar Gott, wenn ich dich manchmal...</i> – Der Künstler und sein „Gott“: Schöpfung im „Gebet“ – Ästhetische Differenz: <i>Wir bauen an dir mit zitternden Händen...</i> – Italienische Renaissancekunst und russische Ikonographie	
	Exkurs (V): Zur russischen Ikonographie und Rilkes Sinnggebung	193
3.2.5.2	Poetologische Theologie	195
	Die Dichtkunst als einzig angemessene Kunstform: <i>Ich war bei den ältesten Mönchen, den Malern und Mythenmeldern...</i> – Sinnbild und Euphonie als angemessener poetischer Ausdruck – Die reinste Beschaffenheit des dichterischen Ausdrucks: Das poetische Schweigen	
	Historischer Vergleich (VI): Religiöse Dichtung und Kunstmetaphysik	204
3.2.6	Zusammenfassung	209
3.2.7	Notizen zum dichterischen Selbstverständnis (III)	210
	Das Motiv der den Dichter aufsuchenden Stunde, Kunst als Inspiration: <i>Da neigt sich die Stunde und rührt mich an...</i> (1899), <i>Schöpfer</i> (1897) – Die Nacht als ideale Zeit für die Kunst: <i>Es ist die Stunde, da der Tag nichtmehr...</i> (1899)	

3.3	Ausblick: Das mittlere und das späte Werk	217
3.3.1	Poetologische Grundlagen des mittleren Werks (1902-1914)	218
	Der Eindruck Rodins: Kunst als Arbeit, das unwählerische Anschauen als Grundlage der künstlerischen Arbeit – Die poetologische Einheit von Schauen und Sagen in den <i>Neuen Gedichten</i> (1907) und <i>Der Neuen Gedichte anderer Teil</i> (1908) – Das Ding als Träger innerer Prozesse im Künstler – Sachliches Sagen und Verzicht auf Deutung – Grenzen der poetologischen Grundlagen des mittleren Werks: Die Krise des Anschauens	
3.3.2	Poetologische Grundlagen des Spätwerks (1910-1926)	230
	<i>Duineser Elegien</i> und <i>Die Sonette an Orpheus</i> (beide 1923) als komplementäre Dichtungen – Die poetologische Einheit von Klage und Rühmung: Preisung des Hierseins – Die Verwandlung der endlichen Dinge in Kunst als zentrale dichterische Leistung: Bewahrung der Dinge – Bezug und aufgeblühtes Schauen – Ganzheit und Durchdringung: „Weltinnenraum“	
3.3.2.1	Poetologische Aspekte der Gedichte 1922-1926: Das sogenannte späteste Werk	237
	Grenzen der Poetologie des Spätwerks und Schritte auf dem Weg zu einer neuen Poetik – Noch einmal: Sprachkrise und Sprachmagie – Sprachverdichtung und -dekonstruktion	
4	<i>Resumée</i>	243
5	<i>Literaturverzeichnis</i>	246
5.1	Quellen	246
5.1.1	Einzelschriften	246
5.1.1.1	Rilke: Chronologisches Verzeichnis der Erstveröffentlichungen in Buchform	246
5.1.1.2	Andere	248
5.1.2	Werkausgaben	249
5.1.2.1	Rilke	249
5.1.2.2	Andere	250
5.1.3	Brief- und Tagebuchausgaben	253
5.1.3.1	Rilke	253
5.1.3.2	Andere	254
5.1.4	Textsammlungen und Themenhefte	254
5.2	Forschungsliteratur	255
5.2.1	Literatur zu Rainer Maria Rilke	255
5.2.2	Andere Literatur	266
Anhang (I):	Alphabetische Sigelliste	269
Anhang (II):	Abbildungen	276